

BIG GIRLS DON'T CRY

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Ulrike Melsbach

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei **BIG GIRLS DON'T CRY** finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

- I – Paratexte – Erwartungen an den Film
- II – Interview mit einem Millennial: Erwachsenwerden in den frühen 2000ern

2. Aufgaben während der Filmsichtung

- I – Sichtungsaufgaben zum Thema des Films
- II – Sichtungsaufgaben zur Gestaltung des Films

3. Aufgaben nach dem Film

- I – Blitzlicht
- II – Intimität online & offline
- III – Szenen ohne Dialog: *Big girls DO cry & Metamorphose*

4. Anhang

- Interviews mit *cast & crew*

BIG GIRLS DON'T CRY

Neuseeland 2026. 100 Min.

Regie: Paloma Schneideman

Drehbuch: Paloma Schneideman

Sprachfassung: englische Originalfassung

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Teens«, empfohlen ab 15 Jahren

Themenstichworte: Identität, Selbstfindung, (queer) coming-of-age, Familie, Gruppendynamiken, Freundschaft, Verliebt Sein, Begehren, Intimität, Sexualität, Erwachsenwerden, Pubertät, 2000er Jahre, Neuseeland, Online-Kommunikation, weibliches Begehren, *consent*

Inhalt Sid ist 14 Jahre alt und startet in die Sommerferien im Neuseeland des Jahres 2006. Zwischen Online- und Offline-Begegnungen werden Freundschaften geschlossen und auf die Probe gestellt, neue Identitäten ausprobiert und erste sexuelle Erfahrungen gemacht. Wer will ich sein? Wer bin ich? Wen sollte ich begehren? Wen begehre ich wirklich? Auf der Schwelle zwischen Mädchen- und Frau-Sein braucht Sid eigentlich freundschaftliche und elterliche Nähe und Zuwendung, einfach mal eine Umarmung, doch dafür fehlt immer wieder Zeit und Empathie.

Umsetzung BIG GIRLS DON'T CRY ist ein sehr berührendes und unerschrockenes Drama, das nichts beschönigt, aber auch nichts verurteilt. So begleiten wir Sid auf allen Höhen und Tiefen mit gemischten Gefühlen. Treffend inszeniert ist auch die alleinerziehende, vom Leben frustrierte Vaterfigur; die Beziehung zwischen Sid und ihm ist einer der Dreh- und Angelpunkte des Films. Das ländliche Neuseeland zwischen dem einfachem Kreativ-Chaos-Haus der Bookman-Familie, den Luxusvillen der anderen Familien und den unberührten Waldseen und Stränden bieten der inneren und äußeren Handlung ästhetische Entsprechungen.

Content Notes::

In dem Film gibt es viele Szenen, in denen Sexualität in unterschiedlichen Formen eine Rolle spielt. Es gibt keine expliziten, pornographischen Szenen und es werden keine Geschlechtsteile gezeigt. Die Protagonistin findet sich allerdings auf ihrer Entdeckungsreise auch mehrfach in Situationen wieder, bei denen sie irgendwann bemerkt, dass sie sich nicht wohl fühlt. Diese Szenen können emotional belastend sein, aber auch befreiend.

Autorin und Regisseurin Paloma Schneideman hat das Thema treffend in Worte gefasst:

"Big girls exist in the liminal spaces between girlhood and womanhood, between consent and non-consent and between being seen and being desired and the cost of not knowing the difference."

1. Aufgaben vor dem Film

I – Paratexte¹ – Erwartungen an den Film

Aufgabe:

Teilt euch in mehrere Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe beschäftigt sich mit anderem Material (A, B, C) und soll die Materialien der anderen Gruppen möglichst nicht sehen. Sammelt eure Eindrücke anhand der Fragen.

Natürlich können alternativ auch ausschließlich einzelne Materialien mit der gesamten Klasse diskutiert werden.

Abschluss:

Nach der Kleingruppenarbeit präsentiert jede Gruppe ihr Material und die Ergebnisse ihres Gesprächs. Sprecht in der ganzen Klasse darüber, worin sich die Erwartungen an den Film anhand der unterschiedlichen Materialien unterscheiden oder ähneln.

Fragen an das Material:

Was sind eure ersten Gedanken?

Stimmt der Satz „Große Mädchen weinen nicht“? Warum (nicht)? Woran erinnert euch die stilisierte Schreibweise des Filmtitels?

¹Als „Paratexte“ eines Films bezeichnet man – in der Folge der Literaturtheorie von Gérard Genet ((1989), *Paratexte: Das Buch vom Beiwerk des Buches*. Frankfurt am Main/New York: Campus-Verlag.) – alle Medienerzeugnisse, die den eigentlichen Film umgeben und begleiten. Zu den Paratexten des Films zählen unter anderem Filmtitel, Filmtrailer, Filmplakat oder Filmstills, beziehungsweise Aushangfotos. Ihre Funktion ist häufig die der Werbung: Sie sollen Interesse wecken und das Publikum in das Kino locken. Der (Onscreen-)Filmtitel ist vor allem von urheberrechtlicher Bedeutung. Paratexte beeinflussen unsere Erwartungen vor der Sichtung und steuern auch unsere Wahrnehmung während der Sichtung des Films.

Wie groß der Einfluss der Paratexte ist, beobachten wir mit der folgenden Übung.

Filmstills:

Beschreibt den Bildaufbau (Was ist groß/klein, links/rechts? Wie sind die Farben?). Was springt uns ins Auge? Wie ist die Stimmung der Bilder?

Trailer:

Wie ist der Rhythmus der Bilder? Was habt ihr gehört? Beschreibt den Charakter des Sounddesigns und der Musik.

Wovon könnte der Film handeln?

Möchtet ihr mehr über den Film wissen? Was?

A) Filmtitel

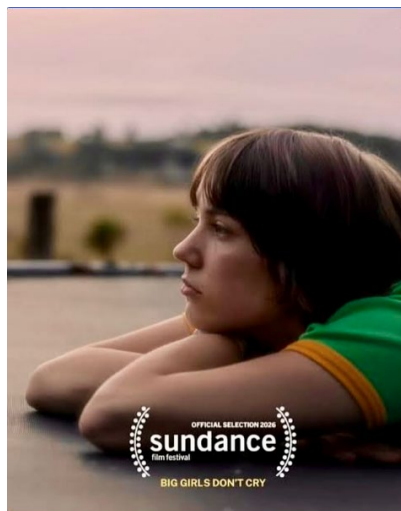
big_GIRLS DON'T CRY :)

(in stilisierter Form wie im Vorspann)

B) Aushangfotos/ Filmstills

Info:

Filmstills sind Fotos, die Szenen aus dem Film wiedergeben. In der Regel werden sie eigens zu Vermarktungszwecken aufgenommen. Die hier aufgeführten Bilder stammen aus der Bewerbung auf Social Media.



C) Teaser-Trailer



Big Girls Don't Cry - Official Teaser Trailer (30 Sek.)

<https://www.youtube.com/watch?v=SzOdFD60MBA>

II – Interview mit einem Millennial: Erwachsenwerden in den frühen 2000ern

BIG GIRLS DON'T CRY spielt im Jahr 2006; die Protagonistin Sid ist zu dem Zeitpunkt 14 Jahre alt. Die Filmfigur teilt sich das Geburtsjahr 1992 mit der Filmemacherin Paloma Schneideman. Die Generation, die zu jener Zeit erwachsen wurde, als sich Internetzugang, mobiles Telefonieren und Textnachrichten für die breite Bevölkerung etablierten, nennt man „Millennials“ (ca. Jgg. 1980-1996).



Aufgabe:

„Wie war das eigentlich damals?“ – Führt ein Interview mit einem Millennial durch!

Bestimmt kennt ihr auch Menschen in eurem Umfeld, die in den 1980ern und 1990ern geboren wurden. Entwickelt einen Fragebogen, sucht euch Zeitzeugen und führt Interviews durch.

Hinweise zum Fragebogen:

- Überlegt euch, was genau ihr eigentlich herausfinden wollt und entwickelt daraus Fragen, die möglichst konkret sind und euer Gegenüber ins Erzählen bringen.

(Bsp.: Nicht nur: „In welchem Alter hattest du dein erstes Handy?“ sondern ergänzend: „Mit wem hast du mit deinem Handy telefoniert oder geschrieben? Worauf musstest du achten? Wie hast du dich gefühlt?“)

Mögliche Themen/Aspekte:

Internetzugang (wo, wie), mobiles Telefonieren & Nachrichtenschreiben, digitaler/analoger Alltag, Verabredungen planen, Bilder und Videos machen und teilen, Unterhaltungsmedien, konkrete Messenger-Plattformen oder Endgeräte, u.v.m.

Ihr braucht:

- einen einigermaßen ruhigen Ort, an dem man sich konzentrieren kann
- euren Fragebogen
- Tonaufnahmegerät (Handy)
- Block und Stift für Gesprächsnotizen

Zum Abschluss solltet ihr euer Interview der gesamten Gruppe präsentieren können. Überlegt dafür, was eure Highlights waren – Dinge, die ihr vorher nicht wusstet, oder die euch erstaunt haben. Ihr könnt O-Tonausschnitte zeigen oder Teile des Interviews transkribieren. Vielleicht haben die Interviewten auch noch Fotos aus alten Zeiten oder können euch im Internet Bilder von bspw. alten Geräten zeigen, die ihr vorführen könnt.

2. Aufgaben während der Filmsichtung

Form und Inhalt eines Films gehen Hand in Hand. Ein geschulter Blick ist bis zu einem gewissen Grad in der Lage, die filmische Inszenierung unabhängig vom thematischen Gehalt zu identifizieren und Wechselwirkungen zu beurteilen. Sichtungsaufträge erleichtern eine fokussierte Filmsichtung. Um eine lebendige Diskussion mit vielfältigen Beobachtungen zu ermöglichen, ist es lohnenswert, die Klasse in unterschiedliche Sichtungsgruppen aufzuteilen. Diese sollte während der Sichtung möglichst Notizen machen – wenn man den Blick nicht von der Leinwand wenden will, ist das eine Herausforderung und eine gute Übung.

I – Sichtungsaufgaben zum Thema des Films

a) Macht euch Notizen zu den folgenden **Figuren** aus dem Film: Wie würdet ihr sie beschreiben?

Sid	
Tia (Sids Freundin)	
Diggy (Tias Bruder)	
Leo (Sids Vater)	
Adele (Sids Schwester)	
Freya (Adeles Kommilitonin)	
Lana	
Stevie	
Kyle	
Andy	
Willy	

b) Achtet besonders auf die **Beziehung** zwischen **Sid** und ihrem **Vater Leo**. Wie gehen die beiden miteinander um? Wann entstehen Konflikte? Wie wird damit umgegangen?

c) Achtet besonders auf die **Beziehung** zwischen **Sid** und ihrer **Freundin Tia**. Wie gehen die beiden miteinander um? Wann entstehen Konflikte? Wie wird damit umgegangen?

d) Achtet auf die Verwendung von **Handys & Chatrooms**. Wie werden sie genutzt? Wer kommuniziert mit wem? Warum?

e) Achtet auf Szenen in denen **Intimität, Consent & Handlungsmacht** eine Rolle spielen. Was macht Sid für sexuelle Erfahrungen? In welchen Situationen hat Sid die **Kontrolle**, in welchen nicht? In welchen Situationen wechselt es oder ist unklar?

Schreibt auf, was euch besonders beschäftigt oder berührt.

a) Achtet besonders auf die **Sets (Orte)** im Film: Welche Häuser und Landschaften werden gezeigt? Welche Szenen spielen an welchen Orten? Wie wirken diese Orte auf euch? Was sagen sie über Leute aus, die dort leben? Welche Orte vermitteln Freiheit, welche nicht?

→ Falls ihr Aufgabe 1.11 bearbeitet habt: Erkennt ihr Dinge wieder, die euch in den Interviews geschildert wurden?

c) Achtet auf **Szenen ohne Dialog**. Was ist zu sehen, was ist zu hören, was passiert hier? Wie verstehen wir, was los ist, obwohl es uns niemand sagt?

d) Achtet auf **Szenen in denen jemand attraktiv gefunden und begehrt wird**. Was ist zu sehen, was ist zu hören, was passiert hier? Wie zeigt die Kamera uns, wen Sid attraktiv findet?

[illegible]

3. Aufgaben nach dem Film

I – Blitzlicht

Filme berühren jede Person im Publikum unterschiedlich, je nach Sehgewohnheiten und biografischen Erfahrungen. Es ist wichtig, über die unmittelbare Seherfahrung, die ersten Eindrücke nach dem Film sensibel in Austausch zu treten. Im Blitzlicht sollen und dürfen kurze Beiträge spontan geäußert werden. So erhält man ein Stimmungsbild, das Orientierung für die weitere pädagogische Arbeit am Film gibt.

Ausgangspunkt können die folgenden Fragen bieten:

Wie ging es euch mit dem Film?

Konntet ihr euch gut in die Figuren einfühlen?

Welche Momente haben euch besonders mitgenommen?

Gibt es eine Szene, über die ihr gerne sprechen wollt?

Habt ihr Fragen?

Findet ihr den Titel BIG GIRLS DON'T CRY passend? Warum (nicht)?

Was könnte ggf. ein alternativer Titel sein?

II – Intimität online & offline

BIG GIRLS DON'T CRY begleitet Sid durch viele intime Situationen – sowohl in emotionaler als auch in sexueller Hinsicht. Manche Situationen fühlen sich gut an, manche nicht, bei vielen ist es unklar. Ein Anliegen des Films ist es, weibliche Sexualität und weibliches Begehren zu enttabuisieren. Das hat vorweg über eigene (unangenehme) Erfahrungen in Teenagerjahren gesprochen und die Gespräche als Befreiung erlebt.
(Quelle: www.eyeforfilm.co.uk/feature/2026-04-02-interview-with-paloma-schneideman-about-big-girls-dont-cry-feature-story-by-paul-risker)

Der Film ist also auch eine Gesprächseinladung: Wenn wir über Sids Erfahrungen sprechen, lernen wir vielleicht, uns mit eigenen Erfahrungen auszusöhnen, die nicht in Ordnung waren. Wir sind nicht allein.

Aufgabe:

Teilt euch in Gruppen auf und bearbeitet je einer der sechs Szenen.

Ruft euch die Szenen anhand der jeweiligen Bildreihen noch einmal in Erinnerung und füllt den Fragebogen aus.

Abschlussdiskussion:

Diskutiert anhand der aufgeführten Szenen über *consent*. In welchen Szenen wird Einverständnis eingeholt und gegeben? In welchen nicht? In welchen ist es unklar? Welchen Unterschied macht „Nein heißt nein!“ gegenüber „Nur ja heißt ja?“

Fragebogen:

Wo sind wir?

Wer kommt hier wem nahe?

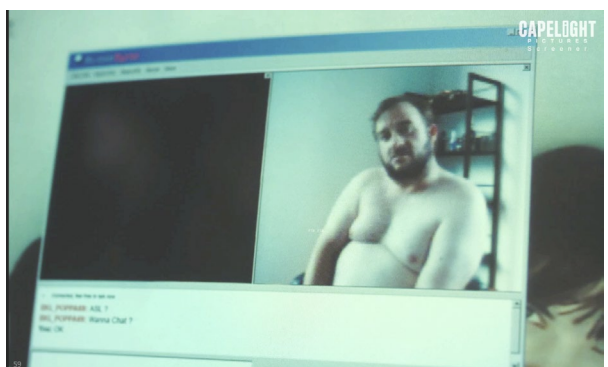
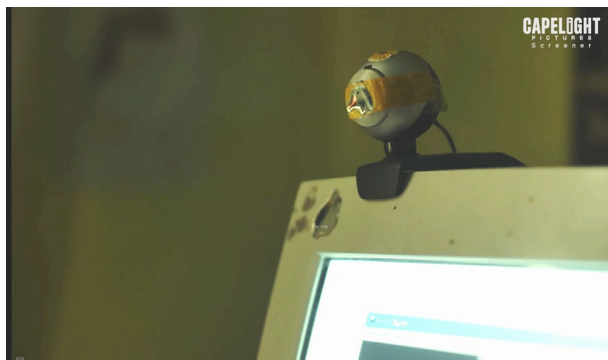
Welche Gefühle hat Person A? Fühlt sie sich sicher?

Welche Gefühle hat Person B? Fühlt sie sich sicher?

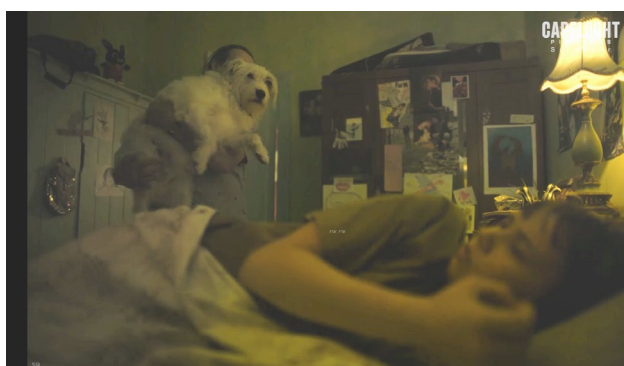
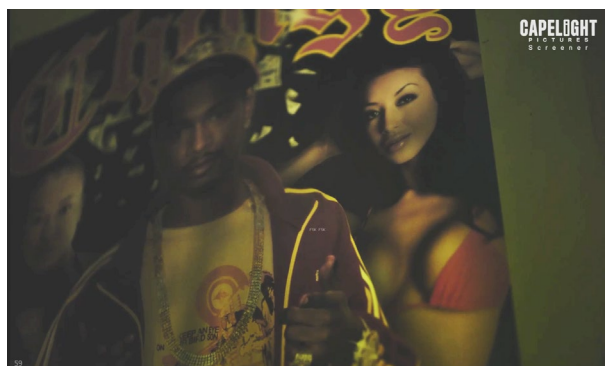
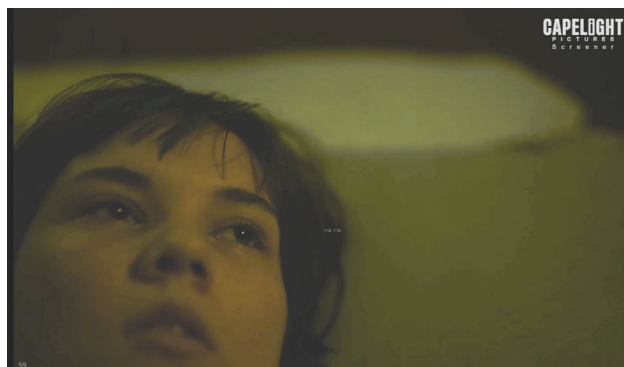
Wird hier eine Grenze überschritten? Inwiefern (nicht)?

Wie könnte die Situation für alle Personen angenehm werden und allen ein sicheres Gefühl geben?

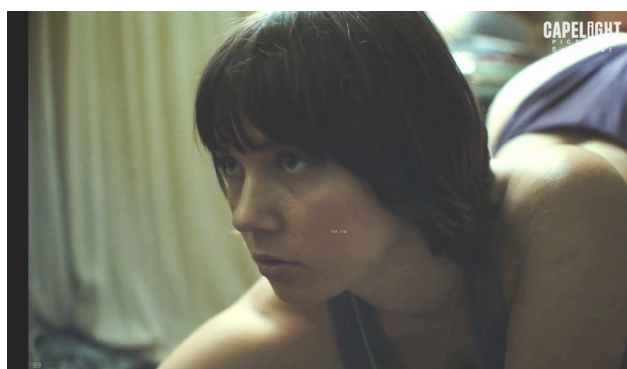
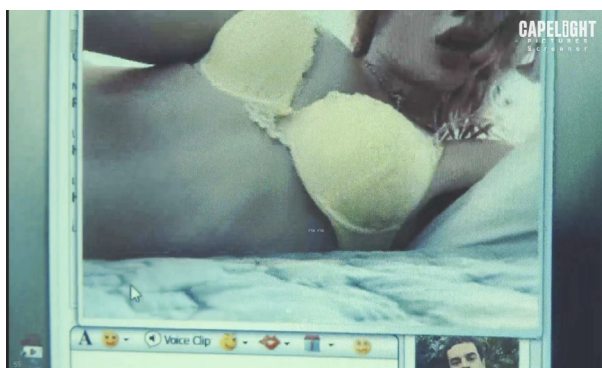
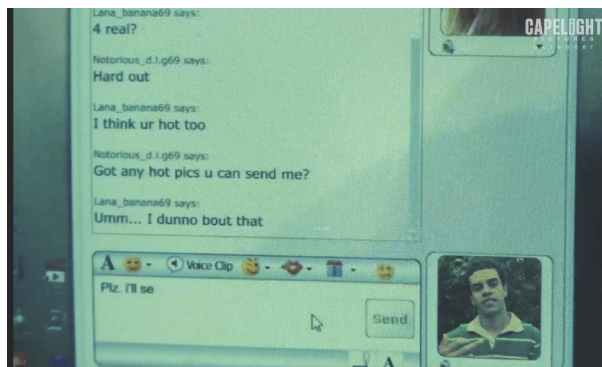
Szene 1



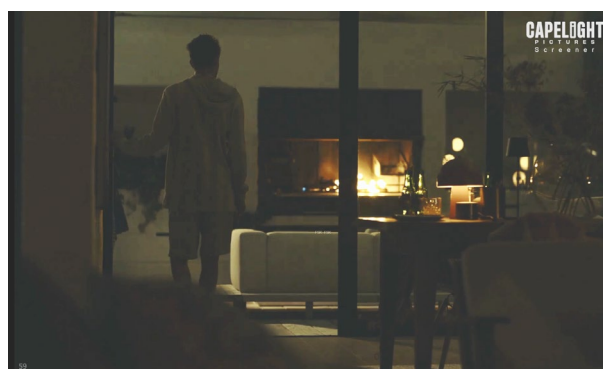
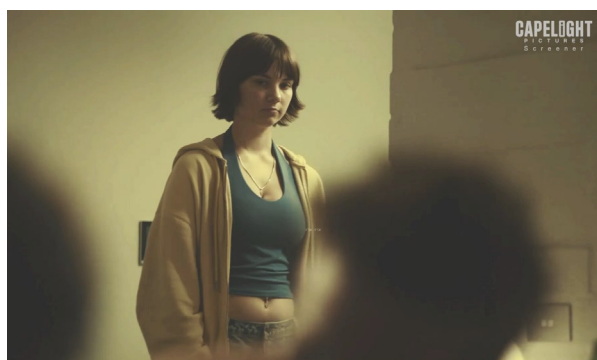
Szene 2



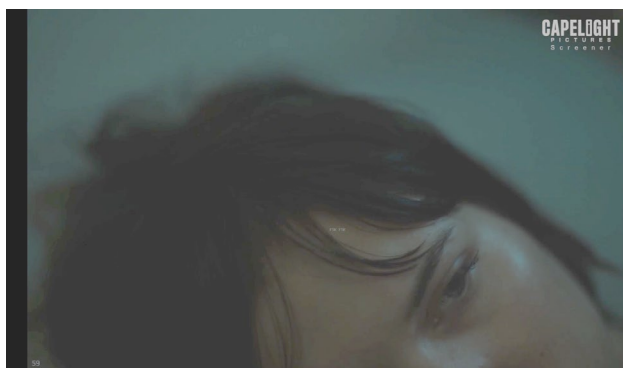
Szene 3



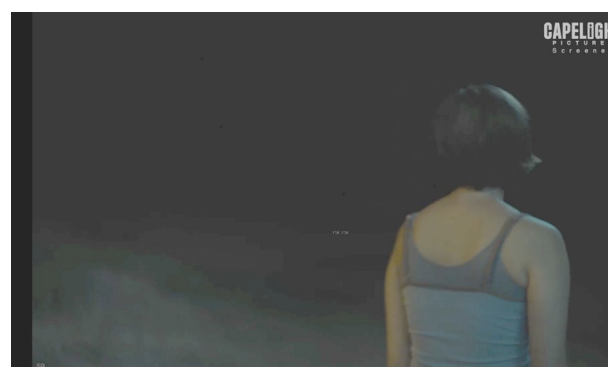
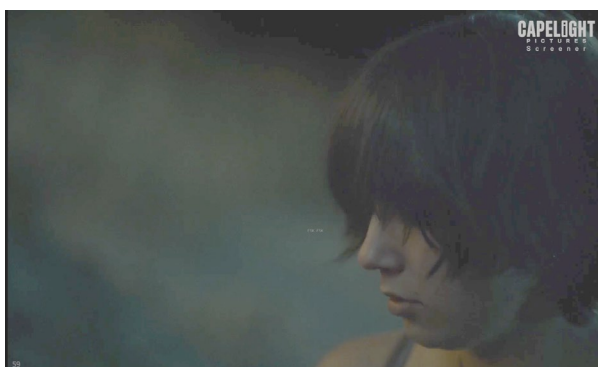
Szene 4



Szene 5



Szene 6



III – Szenen ohne Dialog

Film ist nicht Literatur und hat besondere Möglichkeiten, Geschichten und Gefühle ohne oder mit sehr wenigen gesprochenen Worten zu vermitteln: durch Farbe, Schnittrhythmus, Bildgestaltung, Bewegung, Geräusche oder Musik².

Aufgabe:

Teilt euch in Teilgruppen A) **Big girls DO cry** und B) **Metamorphose** auf.

Schaut euch die Stills auf den beiden nächsten Seiten an und führt euch die jeweiligen Sequenzen noch einmal vor Augen und Ohren. Beantwortet daraufhin die untenstehenden Fragen.

Beschreibt Farbgestaltung, Bildaufbau und Stimmung der Bilder möglichst genau.

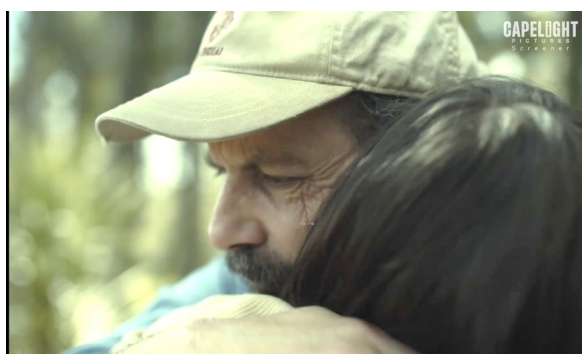
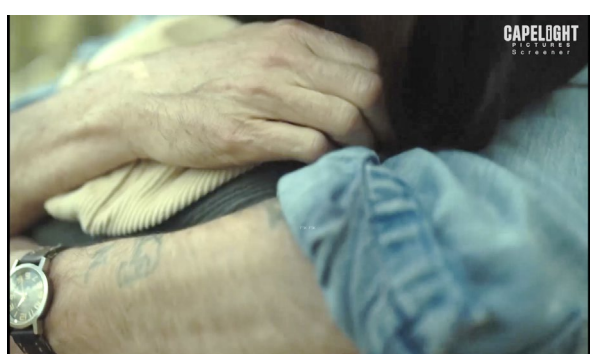
Ist es eine fröhliche/traurige/peinliche/erschütternde ... Szene? Warum? Wie wird diese Wirkung erzeugt?

Findet ihr den vorgeschlagenen Titel passend? Warum (nicht)?

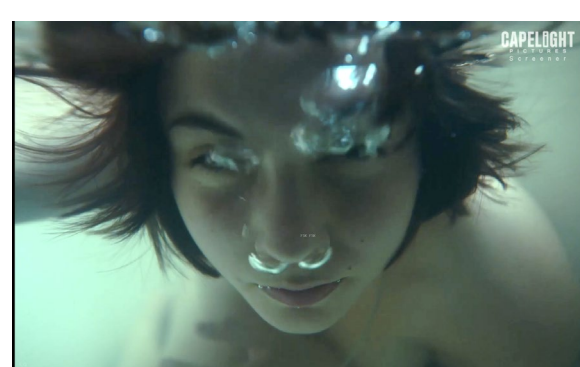
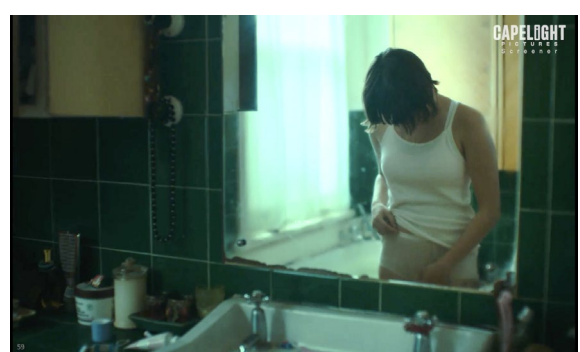
²Für genauere Erklärungen zu einzelnen filmischen Mitteln s. bspw. dieses interaktive Poster von *Neue Wege des Lernens e.V.*:

<https://nwdl.eu/filmsprache/de/index.html>

A) Big girls DO cry



B) Metamorphose



Anhang (Weiterführendes Material):

(A)



Sundance Film Festival:

Meet the Artist 2026: Paloma Schneideman on "Big Girls Don't Cry"

(Interview mit Regisseurin, Video, 2 min)

<https://www.youtube.com/watch?v=avzi8A76ptY>

(B)



Sundance Film Festival:

How Paloma Schneideman's 'Big Girls Don't Cry' Gives a Life-Saving Voice to Queer 14 Year Olds

(Interview mit Regisseurin & Cast, Video, 10 min)

<https://www.youtube.com/watch?v=CwEr3Rkblpw>

(C)



Pauls Risker (Eye For Film):

Trying on masks – Paloma Schneideman on antipodean summers and Big Girls Don't Cry

(Interview mit Regisseurin, Text)

<https://www.eyeforfilm.co.uk/feature/2026-04-02-interview-with-paloma-schneideman-about-big-girls-dont-cry-feature-story-by-paul-risker>

Anregung:

Obige Materialien können zur vertiefenden Beschäftigung mit den Produktionsbedingungen verwendet werden. Thematisiert werden unter anderem: Stoffentwicklung, Schauspielführung, Castingprozess, Neuseeländischer Film, zentrale Themen und Anliegen des Films, Enttabuisierung weiblicher Sexualität.

Die Interviews sollten mit einer **Leitfrage** gesichtet werden (bspw. „Was denkt Paloma Schneideman über weibliche Sexualität?“), zu denen die Klassenmitglieder sich Notizen machen.

Anschließend sollten zunächst die Informationen herausgezogen werden und im Anschluss ein **Transfer zum Film** hergeleitet werden. (bspw. „An welcher Szene im Film merkst du das?“)

Zitate:

Paul Risker: While this is a film about a teenage girl, I was still able to see something of myself in Sid. Human beings like to categorize and create rigid definitions to understand ourselves and our world. Films like yours use empathy and emotional resonance to remind us to keep an open mind because life is complex.

Paloma Schneideman: That's so lovely to hear because, telling this story about a young woman, when talking to the audience, sometimes there's not the pressure, but [the feeling] that it's a film for young women or a film for young queers, and I don't think that's the case. It's certainly not going to be for everyone, but there's something here we can all see in ourselves, particularly men and dads. And some of the most meaningful responses are seeing how dads react.

What I've tried to do with the characters in the film is to have them all mirror each other. Freya, Leo, and Sid, they all just really want to be loved, right? And they're all sitting on some sort of intrinsic shame that they're moving through. I just see the film as a bit of a fun house, where everyone can see a version of themselves. And it's not a very pretty version at times, but that's life — we just do our best. *Zitat aus Videointerview mit Regisseurin, Anhang C*

“Identity is not something you arrive at. You're always moving through it.” *Zitat aus Videointerview mit Regisseurin und Cast, Anhang B*

“Big girls exist in the liminal spaces between girlhood and womanhood, between consent and non-consent and between being seen and being desired and the cost of not knowing the difference.” *Zitat aus Videointerview mit Regisseurin und Cast, Anhang A*

In New Zealand, the summer is such a special time and as teenagers, we all place this importance on New Year's Eve. You start planning your New Year's Eve the year before, and often you go away somewhere to a festival, camping. It's where you do your first drinking, drug taking and have your first sexual experiences. So, everyone puts all this weight on New Year's Eve because who you come out as on New Year's Eve is who you're going to be for the next year — everyone is trying to evolve. I liked that as an idea for this young girl, who is having her first taste of identity and sexual awakening and really wants to belong. I also liked the idea of using a six-week break as a metamorphosis for her. *Zitat aus Videointerview mit Regisseurin, Anhang C*